

Droste-Hülshoff, Annette von: Der Denar (1844)

1 O! über deinen König! ganz dir gleich,
2 Du glattgeschlagner Lumpen, o, sein Reich
3 Das Inselchen, deß kärglichen Tribut
4 Lucull in
5 Gebannt in
6 In der Ägypterfürstin Locken wand.
7 Du, zitternd vor Satrapenblicke, fahl
8 Wärest du zerstäubt vor seiner Augen Strahl,
9 Wenn langsam über's Forum, im Triumph
10 Das Viergespann ihn rollte; hörst du dumpf,
11 Wie halberwachten Donner oder Spülen
12 Der Brandung, Pöbelwoge ziehn und wühlen,
13 Um die Quadriga summend, wie im Nahn
14 Prüft seine Stimme murrend der Orkan?
15 „heil, Cäsar, Heil!“ um seine kahle Stirn
16 Ragt Lorbeer, wie die Ficht' um Klippenfirn;
17 Er lächelt, und aus seinem Lächeln fließet
18 Ein leise schläfernd Gift, o Roma, dir,
19 Sein halbgeschlossnes Auge Fäden schießet,
20 Ein unzerreißbar Netz. — Gebückt und stier,
21 Zerzausten Haares, vor den Rossen klirrt
22 Endloser Gallierzug, die Fesseln schleifen,
23 Und aus der Pöbelwelle gellt und schwirrt
24 Gezisch, Gejubil, Cymbelklang und Pfeifen.
25 Denare fliegen aus des Siegers Hand,
26 Ha, wie es krabbelt im Arenasand! —
27 Der Imperator nickt und klingelt fort.
28 Noch lieg' ich unberührt im Byssusbeutel, —
29 Was steigt so schwarz am Kapitele dort?
30 Es dunkelt, dunkelt; — über Cäsars Scheitel
31 Ein Riesenaar mit Flügelrauschen steigt,
32 Die Sonne schwindet, — doch ein Leuchten streicht
33 Um der Liktores Beile, — wieder itzt —

34 Sie zucken, schwenken sich — es blitzt! — es blitzt!

(Textopus: Der Denar. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7327>)